

## Feiern, damit das Dorf schöner wird

**KLEIN-BREITENBACH.** Das traditionelle Dorffest vom Heimat- und Kulturverein Klein-Breitenbach fand diesmal im Hof der Familie Wagner statt; denn die Halle die dem Verein sonst zur Verfügung steht, ist vermietet. Allerdings vermisste keiner der Gäste den traditionellen Standort; denn der Carport der Familie Wagner spendete auf der einen Seite Schatten und auf der anderen Seite das Festzelt des Vereins.

Günter Wagner an den Keyboards und ein Saxophonist sorgten für den musikalischen Rahmen. Um die Mittagszeit hieß es für alle Hungrigen in der Schlange stehen und warten; denn so viele Steaks, Bratwürste und Pommes frites wie nachgefragt konnten nicht gleichzeitig zubereitet werden.

Immer wieder wurde Anita Walther vom Heimat- und Kulturverein Klein-Breitenbach gefragt: „Wo soll ich meinen Kuchen hinbringen?“ Der Verein hatte zuvor an alle Haushalte im Ort Flyer verteilt und um Kuchen Spenden gebeten. „Dank an die 30 Frauen, die für unser Dorffest gebacken haben“, sagt Anita Walther und zeigt auf die Kuchentheke. Neben dem im Odenwald beliebten Streuselkuchen, standen da unter anderem ein Apfelkuchen und eine Schwarzwälder Kirschtorte. Die Sahnkekuchen warteten im Kühlraum auf den Anschnitt.

### Blick in die Geschichte



Das Duo Wagner sorgte für die musikalische Unterhaltung.

Das erste Dorffest gab es 1991: Es war die Idee von ein paar Bürgern, die gerade erst nach Klein-Breitenbach gezogen waren. Sie wollten die Einwohner des Dorfs besser kennenlernen. Urkundlich erwähnt wurde Klein-Breitenbach das erste Mal im Jahr 1340; damals verkaufte ein Groß-Breitenbacher ein Grundstück an einen Klein-Breitenbacher. „Ich bin hier auf einem der Bauernhöfe aufgewachsen und zu Fuß zur Volksschule nach Mörlenbach gelaufen“, erzählt Anita Walther. Sie zeigt auf den Nachbarhof der Familie Wagner.

Der ehemalige Vorsitzende vom Kultur- und Heimatverein, Eugen Weber, erinnert sich noch an die Gründung des Vereins im Jahr 1994: „Damals haben eine Handvoll Leute den Verein gegründet; der jetzt einmal im Jahr abwechselnd ein Lichterfest und ein Dorffest veranstaltet.“ Der Sinn des Festes ist geblieben: Jung und Alt sowie Alleinwohner und Neuzugezogene lernen sich kennen. Der Erlös aus den Festen, aus dem Verkauf vom Essen, wird zur Verschönerung des 670 Einwohner zählenden Dorfs verwendet. In diesem Jahr will der Verein die Blumeninsel vor dem Restaurant American Dinner bepflanzen; den Dorfbrunnen sowie die Insel vor dem Eckstein Kreuz und das Ortsschild von Klein-Breitenbach verschönen.

Besonders stolz ist Anita Walther auf die Sänger, die es innerhalb des Klein-Breitenbacher Heimat- und Kulturvereins gibt. „Wir sind so 10 bis 14 Klein-Breitenbacher und treffen uns einmal in der Woche zum Singen“. Alleinunterhalter Günter Wagner greift dann zum Akkordeon und übt mit den Sängern Lieder aus dem Odenwald sowie deutsche und englische Schlager.

Viele Besucher des traditionellen Dorffests packen mit an, als am frühen Nachmittag noch Tische und Bänke aufgestellt werden müssen. „Das hat hier Tradition“ meint ein junger Mann zu, seinem Nachbarn. Der antwortet ihm: „Dann schmecken das Bier und die Bratwurst nochmal so gut“. Dann kommen zwei Wanderer vorbei und wollen wissen, ob es auch Kochkäse und Hausmacher Wurst gibt. „Ja“, heißt es. Ein anderer Besucher möchte wissen, aus welchem Baujahr das schräg gegenüberliegende Fachwerkhäus ist? „Aus dem Jahr 1580“, weiß Eugen Weber. Es ist das älteste noch stehende Haus in Klein-Breitenbach - ältere sind schon abgerissen worden.

### Eine besondere Episode

Der Besucher findet die Schilder so toll, die entlang der Straße stehen und die Geschichte der Häuser und ihrer Besitzer erzählen. Diese hat ebenfalls der Heimat- und Kulturverein finanziert, denn früher war Klein-Breitenbach ein Dorf, das aus einer Handvoll Bauernhöfen bestand. Einer war ein Leinenweber; als der im 19. Jahrhundert kaum noch gewebtes Leinen verkaufen konnte, eröffnete er einen Krämerladen. Davon erzählt die Geschichte von's Neidigs: Georg Neidig eröffnete in seinem Haus den Krämerladen in dem die Dorfbewohner beispielsweise Zucker, Salz und Malz-kaffee kaufen konnten. Mit einem Handkarren zog Georg Neidig von Hof zu Hof, um für seinen Laden einzukaufen und hatte bald eine zusätzliche Einnahmequelle als Heiratsvermittler. Er wusste, auf welchem Hof eine Ehefrau oder Ehemann gesucht werden. Damit die Tradition in Klein-Breitenbach weiterlebt, möchte Werner Bohn, Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins auch weiterhin Lichter- und Dorffeste sowie die Backfeste zweimal im Jahr veranstalten. „Wir alle freuen uns nämlich schon das ganze Jahr über auf diese Feste“. Gg (BILDER: FRITZ KOPETZKY)

